

Projekttitle:	Active Health, Strategien für einen verbesserten Zugang von Migrant/innen zur Gesundheitsversorgung durch Sensibilisierung und Empowerment als Beitrag zur europäischen Sozialschutzstrategie
Ref. No:	Grant Agreement VS/2006/0751
Accounting. No	SI2.452989

Checkliste „Interkulturelle Öffnung“ des Kompetenzzentrums Interkulturelle Öffnung in der Altenhilfe

Ulrika Zabel, Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe

Das Kompetenzzentrum interkulturelle Öffnung in der Altenhilfe, Referenzmodell des Landes Berlin in Trägerschaft des Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. und der Arbeiterwohlfahrt Friedrichshain-Kreuzberg e.V. hat eine Checkliste für Einrichtungen konzipiert, die Begleitung und Hilfe im Prozess der interkulturellen Öffnung suchen.

Die Darstellung hier soll ermöglichen, die in diesem Fall in sechs Bereiche gegliederte interkulturelle Öffnung ganz konkret nachzuvollziehen. Dafür werden in jedem Bereich die interessierenden Fragestellungen aufgeführt.

Zusätzlich betont das Kompetenzzentrum in seinen Empfehlungen zur Arbeit im Gesundheitswesen und der Prävention mit Migrant/innen den Nutzen bzw. die Notwendigkeit niedrigschwelliger Ansätze. Mögliche Kriterien für einen solchen Ansatz werden im Anschluss genannt.

Die sechs Bereiche der Checkliste zur interkulturellen Öffnung sind:

Information	In welchen Sprachen sind Hinweise in Ihrer Einrichtung ausgeschrieben? Welche Herkunftsländer sind in Ihrer Einrichtung vertreten? In welchen Sprachen liegen Informationen oder Aufnahmeformulare Ihrer Einrichtung vor?
Versorgung	Welche Anforderungen Ihrer zugewanderten zu Beratenden sind den Verantwortlichen Ihrer Einrichtung bekannt? Wie weit können Sie die spezifischen Bedürfnisse von Zuwander/innen berücksichtigen?
Räumlichkeiten	In wie weit sind Ihnen die religiösen Feste der zu Beratenden bekannt? Wie gehen Sie mit einer größeren Gruppe Ratsuchender um?
Personal	Welche Weiterbildungsmöglichkeiten haben Ihre Mitarbeiter/innen, um die vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit zugewanderten Patient/innen zu erweitern? Wie weit gehören interkulturelle Kompetenzen zum Anforderungsprofil Ihrer Mitarbeiter/innen? Wie viele Sprachen sind unter Ihren Mitarbeiter/innen vertreten?

- Kooperation Mit welchen Organisationen aus der Migrant/innenselbsthilfe arbeiten Sie bei der Versorgung Ihrer Ratsuchenden zusammen?
Wie können die Familienangehörigen von Ratsuchenden, die nach Deutschland zugewandert sind, Ihre Mitarbeiter/innen bei der Arbeit unterstützen?
- Innovation Inwieweit können Ihre zugewanderten Patient/innen mit migrant/innenorientierten Leistungsangeboten in Ihrer Einrichtung in Zukunft rechnen?
Wie viele Mitarbeiter/innen nichtdeutschsprachiger Herkunft sieht Ihre Planung in der Pflege und Beratung für die nächsten Jahre vor?

Das Kompetenzzentrum plädiert außerdem für eine Intensivierung der präventiven Arbeiten im Gesundheitssektor mit Migrant/innen. Die Qualität der Versorgung der Einwanderer muss als Qualitätsindikator für das gesamte Gesundheitswesen verstanden werden

Die bisher vorherrschende „Kommstruktur“ muss demnach durch eine „Zugehstruktur“ ergänzt werden. Eine Erleichterung des Zugangs für Migrant/innen stellt dabei eine niedrigschwellige Konzeption der Angebote im Gesundheitswesen und der Präventionsarbeit dar.

Niedrigschwelligkeit kann in diesem Konzept in eine „Kultur des offenen Hauses“ umgesetzt werden. Wichtig dabei ist ein Angebotsprofil, das auf die spezifischen Bedürfnisse des jeweiligen Stadtteils abgestimmt ist. Programmformen sollen zudem einladend gestaltet und auch durch Angehörige unkompliziert in Anspruch zu nehmen sein.

Grundlegend in einer Konzeption der Niedrigschwelligkeit sind sowohl Sprachkenntnisse als auch interkulturelle Kompetenzen auf Seiten der Mitarbeiter/innen, die erst eine vertrauensvolle Beratung auch für skeptisch interessierte Klientel ermöglichen. Auch bei einem niedrigschwelligen Zugang ist Netzwerkarbeit von großer Hilfe, wenn es darum geht, Ressourcen zu erschließen.

Eine interkulturelle Ausrichtung und kultursensible Konzepte ist eine Antwort um die Zugangsbarrieren zu verringern. Sie können aber nicht einzelnen Engagierten überlassen und als Modellprojekt erprobt werden, sondern durchgehende Programme sind dafür erforderlich.

Kontakt

Ulrika Zabel
Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe
Simplonstraße 27
10245 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 - 319 89 16 30-35
Telefax: +49 (0) 30 - 319 89 16 40
info@kompetenzzentrum-altenhilfe.de

Berlin, im November 2007

Autoren: Ulrika Zabel
Redaktion: Gesundheit Berlin, BGZ Berlin

Diese Publikation wurde im Rahmen des Projekts "Active Health" erstellt. Das Projekt wird gefördert aus dem AKTIONSPROGRAMM DER GEMEINSCHAFT ZUR BEKÄMPFUNG DER SOZIALEN AUSGRENZUNG 2002-2006.

Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind allein die Autoren verantwortlich. Der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden. Die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen.